

Osteuropastudien, Jahrgang 2009-2011
Projektkurs: „Folklorisierung der Klezmer- und Romamusik“
Projektleiter: Ulf Brunnbauer, Dorothee Gelhard, Anna Juraschek
Technische Leitung: Edmund Soutschek

Anhang zum Radiobeitrag „Jiddische Volkslieder“

Abgabe: 01.08.2010

Projektgruppe:

Lucy Duggan (LMU, lucyduggan@googlemail.com)

Paulina Pacholec (LMU, pinzer@interia.pl)

Sophia Heyland (LMU, sophia.heyland@googlemail.com)

Esther Wahlen (UR, esther.wahlen@googlemail.com)

Anhang zum Radiobeitrag

1. Beschreibung deutsch und englisch
 2. Liedmaterial
 3. Anmoderation
 4. Beitrag verschriftlicht
 5. Abmoderation
-

1. Beschreibung

Der Beitrag dreht sich um eine beeindruckende Sammlung jiddischer Volkslieder, die zu Beginn des 20. Jahrhunderts aufgenommen und erst vor wenigen Jahren von einem Potsdamer Forscherteam entdeckt wurde. Elvira Grözinger vom Institut für Jüdische Studien in Potsdam war an der Entdeckung und Bearbeitung der Lieder beteiligt. In unserem Interview erzählt sie von den Schwierigkeiten, mit denen die Forscher bei der Restauration der schwer beschädigten Tondokumente zu kämpfen hatten.

Darüber hinaus haben wir uns auf dem 20. jüdischen Kulturfestival in Krakau umgehört, ob die wieder entdeckte Sammlung in der jüdischen Musikszene Anklang findet. Mit Jeff Warschauer (USA) und Urszula Makosz (Polen) stellen wir zwei junge Künstler vor, die ihren ganz eigenen Zugang zu den alten Liedern gefunden haben.

In our feature we present an impressive collection of hundreds of old Yiddish folksongs (recorded at the beginning of the 20th century), which have been found by luck only a few years ago by scientists in St. Petersburg. Dr. Elivira Grözinger, at that time senior fellow for literature at the Center for Yewish Studies in Potsdam, Germany, soon became supervisor of the whole restoration project. In our interview she's talking about the difficulties she and her colleagues were facing during the restoration of the badly damaged audio documents.

Besides we joined the 20th. Festival for Jewish Culture in Krakow, Poland, where we met Jewish artists from all over the world. In our interviews we tried to find out, whether the restored collection is known and used in the Jewish music scene. When talking with Jeff Warschauer (USA) and Urszula Makosz (Poland) we found out that the collection is well appreciated and already part of the artists' work: Every musician, every singer tries to find his very own access to the material - and so gives rise to a new interpretation and a new reception of the old Yiddish songs.

2. Liedmaterial

- 1) „Ikh vel aykh zingen“ von der Sammlung
- 2) „Funem sheynem vortsl aroys“, gesungen von Jeff Warschauer mit Gruppenbegleitung, aufgenommen auf dem Workshop „Yiddish Singing“
- 3) „Szvimt dos kestl“, gesungen von Urszula Makosz bei unserem Interview

Die Aufnahme der jeweiligen Lieder und ihre Verwendung im Beitrag wurden von Elvira Grözinger, Jeff Warschauer und Urszula Makosz gestattet.

3. Anmoderation

Und jetzt heben wir einen ganz besonderen Schatz. Im Jahre 2001 stießen Forscher in St. Petersburg auf über 500 jüdische Volkslieder. Die Sammlung war in den 40er Jahren den stalinistischen Säuberungen entgangen und lag fast 70 Jahre lang unbeachtet in Aktenschränken und Schubladen. Die Forscher beschlossen, das vergessen geglaubte Liedgut zu restaurieren. An der Spitze des Projekts steht die Literaturwissenschaftlerin Elvira Grözinger von der Universität Potsdam.

4. Beitrag (4:16 Min.)

- Grözinger „Es war schon ein erhabenes Gefühl, dann alte jüdische Tondokumente zu finden. Es war beeindruckend.“
- Sprecherin: *Die Lieder hatte man Anfang des 20. Jahrhunderts auf alte Wachswalzen gepresst, viele Tondokumente waren in einem katastrophalen Zustand. Hitze und Kälte hatten ihrer Qualität von Jahr zu Jahr mehr zugesetzt.*
- Grözinger „Manche waren sehr sehr schlecht, weil je nachdem, wie die Walze gelagert wurde oder wie oft sie abgespielt wurde – mit jedem Abspielen geht die Wachsschicht weg. Also, man hat weder die Musik richtig verstanden noch welche Sprache gesungen wurde. Es war zum Teil sehr leise oder mit ä-ä-ä-Stotter-Effekten.“
- Musik: Einspielen eines unbearbeiteten Stücks
- Sprecherin: *So hörte sich das Lied „Ikh vel aykh zingen“ an, als es Elvira Grözinger in St. Petersburg fand. Nach monatelanger Bearbeitung klingt es nun so.*
- Musik: Einspielen des bearbeiteten Stücks „Ikh vel aykh zingen“
- Sprecherin: *Nächstes Jahr will die Universität Potsdam die insgesamt 200 bearbeiteten Lieder auf ihren Server stellen. Jeder soll sich das Material herunterladen können. Doch interessiert sich die jüdische Musikszene überhaupt dafür? Auf dem 20. Festival für Jüdische Kultur in Krakau treffen wir Jeff Warschauer. Seit 30 Jahren tourt er mit seiner Klezmer-Musik um die Welt – immer auf der Suche nach neuem Material. Von der wieder entdeckten Sammlung in Potsdam hat Jeff schon gehört.*
- Jeff Warschauer: „For me it feels like a fantastic smorgasbord. As if I walk into a room full of delicious food, but I haven't yet begun to really eat very much of it. I've just begun to and so I'm really looking forward to years of working with the book and working with the DVD to find many of the treasures that are there.“

- Sprecherin:** *Jeff Warschauer vergleicht die Sammlung mit einem fantastischen Festmahl. Noch hat er nicht viel davon gekostet, aber er freut sich sehr auf die Arbeit damit. Die Lieder sind für ihn eine wertvolle Quelle. Auch die Krakauer Sängerin Urszula Makosz liebt es, mit alten Quellen zu arbeiten. Seit sechs Jahren bietet sie auf dem Festival den Workshop „Jiddische Sprache und Jiddisches Singen“ an.*
- Ula Makosz:** „Muzyk i wokalista powinien być również – moim zdaniem – odkrywcą. Powinien zgłębiać materiał, który mógłby w zasadzie już iść w zapomnienie.“
- Sprecherin:** *Urszula Makosz ist froh, dass es diese alten Aufnahmen noch gibt. Musiker und Sänger sieht sie als „Entdecker“. Sie sollten sich mit dem Material beschäftigen und an die Lieder erinnern, die auszusterben drohen.*
- Musik:** Urszula „Szvimt dos kestl“
- Sprecherin:** *Urszula Makosz und Jeff Warschauer wollen die alten Lieder mit neuem Leben füllen. Auch Jeff bietet einen Workshop zu jüdischem Singen auf dem Festival an. Seine Ausstrahlung reißt die Teilnehmer mit – ob Anfänger oder Profis.*
- Musik:** „Funem sheynem vortsl aroys“
- Jeff Warschauer:** „I think it's important to learn what the real roots of the tradition are then once you've done that you can make your own statements. This is not about making museum pieces.“
- Sprecherin:** *Jeff ist es wichtig, die wahren Wurzeln der Tradition zu kennen und daraus eigene Statements zu entwickeln. Anstatt Stücke fürs Museum zu machen, will er das Material aktiv nutzen. Dadurch gewinnen die Lieder eine neue Bedeutung – und ein neues Publikum. Die Arbeit der Literaturwissenschaftlerin Elvira Grözinger hat sich also gelohnt: Ihre Sammlung findet Anklang in der jüdischen Musikszene.*
- Grözinger:** „Dass sich so Sänger, Volksliedsänger dafür interessiert haben, hat uns am meisten gefreut, weil wir wollen ja, dass dieses Material bekannt gemacht wird und gesungen und benutzt wird. Und das wird auch als Vorlage für künftige Musikkreationen dienen können. Also das ist ein toller Schatz hier für Europa, muss ich sagen.“

5. Abmoderation

Bald wird der Schatz auf dem Server der Universität Potsdam für alle Interessierten öffentlich zugänglich sein. Wer schon vorher in die Lieder hineinhören möchte, dem seien Buch und DVD zum Projekt empfohlen. Das Buch heißt „Unser Rebbe, unser Stalin“ und ist im Harrassowitz-Verlag erschienen.

In Potsdam und Krakau waren für uns Lucy Duggan, Paulina Pacholec, Sophia Heyland und Esther Wahlen unterwegs.